

Zodi F XII. 24 OKE
7-7

F. XII. 24.



Das
hohe Geburtsfest
des Königes,
Friedrichs des Großen

feiert
in tiefster Ehrfurcht
die
hiesige musikalische Gesellschaft.



Den 24ten Jänner 1763.

Halle,
Bedruckt mit Trampischen Schriften.



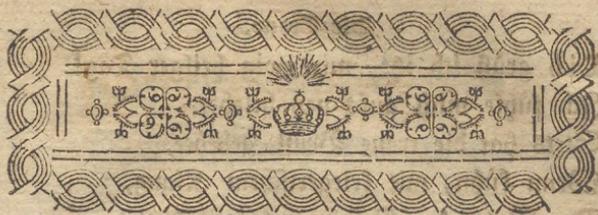
Das
Hochschulrecht
des Königs
Friedrichs des Ersten

1797
in dieser Sprache
in
die gezeichnete Gestalt



Der dem Könige
Friedrich dem Ersten
in Königsberg
am 17ten Junii 1797





Singende Personen.

Die Treue. Die Freude. Die
Zärtlichkeit. Die Hoffnung. Die
Vorsehung. Das Chor.



Das Chor.
Auf! Er kommt, mit festlichem
Glänzen,
Der Tag des Königs und
der Welt.
Musen, umgebt Ihn, gezieret mit
lorbernen Kränzen,
Den Vater und Held!

)(2

Die

Die Treue.

Dich grüß ich ist, mir ewig heilger Tag!
Ich fühle mich aufs neu belebet.
Stets hat die treue Brust gebebet,
Wenn kühn, mit kriegerischem Klang,
Der Vater der Gefahr entgegen drang,
Und, da er nur Gedanken eines Helden dachte,
Für unser Wohl, für sich nicht wachte:
Dann drang angstvolles Flehn empor,
Und Thränen floßen nieder,
Und das Gebet drang durch des Himmelschor:

Du, der Götter und der Menschen
Vater!

Soll Blut des Vater Friedrichs Tage
kaufen;

So rinnt kein tropfen in der Knechte
Adern,

Der weigernd langsam fließt!

Es ist erhört! Es ist erhört!

Das Chor.

Er kommt mit festlichem Glänzen
Der Tag des Königs und der Welt.
Musen, umgibt Ihn, gezieret mit
lorbernen Kränzen,
Den Vater und Held!

Die

Die Freude.

Tauchzende dankende Lieder

Steigen hinauf: vom Himmel her
nieder

Schallen harmonische Töne

Ewiger Söhne,

Antwortend, Wettifernd, mit ein.

Die Zärtlichkeit.

Wie soll, wie soll ich doch die Regung sagen?

Willkommen sey, willkommen tausendmal

Glorreichster Tag, vor Millionen Tagen!

Trog ungezählter Feinde Wuth,

Trog Gluth und Staal,

Nach so viel bangen sehnen,

Kommst du herab, erkleht von heißen Thränen;

Und dein, der Freude heilig Licht

Belebet, gleich der Sonne,

Die durch die dunkeln Wetterwolken bricht,

Das weite Land mit Ruh und Wonne.

Die Hoffnung.

Lag, verfehlt von Ewigkeiten,
Heil führst du dem Erdkreis zu
Sichres Pfand der güldnen Zeiten,
Dir tritt nach der Länder Ruh. E.
Schlaffende Musen erwachen vom
Schlummer.

Weichen dem Kummer
Folgt sicherer Trost; und dem Frie-
den winkst du. B. A.

Die Treue.

Mein König! sieh, die offene Brust.
Hier klopfen Dir geweihte Herzen.
Durchströmet von der reinsten Luft,
Zerfließen sie in süßen Schmerzen.
Die Treue sieht, und denket nichts, als Dich.
Im Wunsch für Dich nur, fühlt sie sich.
Dich fühlt sie nur, wenn sie empfindet.
Ihr Mund, den die Entzückung bindet,
Spricht nicht,
Als wenn er von Dir spricht.

Die

Die Särlichkeit.

Steiget, säuselnd, mit den sanften
Lüften,
Seufzer, steigt zu dem Himmel auf.
Stärkungsvoll, gleich den balsamschen
Düften,
Folg' ein göttlich segnend Ja darauf. E.
Komm du Tag, du bester deiner
Brüder,
Welt beglückend, oft im Frieden
wieder.
Oft, dann singen wir, mit uns die
Welt,
Friedrich, Dich, den Vater und
den Held.
Höre Du dann gnädig huldreich
drauf. B. A.

Die Hoffnung.

Die Welt, die Ihn bewundernd sah,
Die Welt, die Ihn bekriegeret und verehret
Stimmt ein. Es rollt ein tausendfaches Ja
Von Reich zu Reich, ist fern, ist nah.
Wo rauher Nord die Fluth in Stein verkehret,
Dort, wo der Sonne Gluth, der Moren
Scheitel drückt,
Wird gleicher Wunsch,
Von fremden Zungen, auf zu Gott geschickt.
Der Engel und der Menschen Vater winkt
voll Ruh
Uns die Erhörung zu.

Das

Das Chor.

Es lebe der König! Es Don-
nert! Die Himmel
Erdfnen sich! Göttliches herrliches
Licht
Erleuchtet den Erdball! Ein Jubel-
getümmel
Durchzittert den Luftkreis! Es Don-
nert, Gott spricht!

Die Vorsehung.

So seys! der treue Wunsch geht
nie Verlohren!
Mein Friedrich ist zum Wohl der
Welt geboren!

Das Chor.

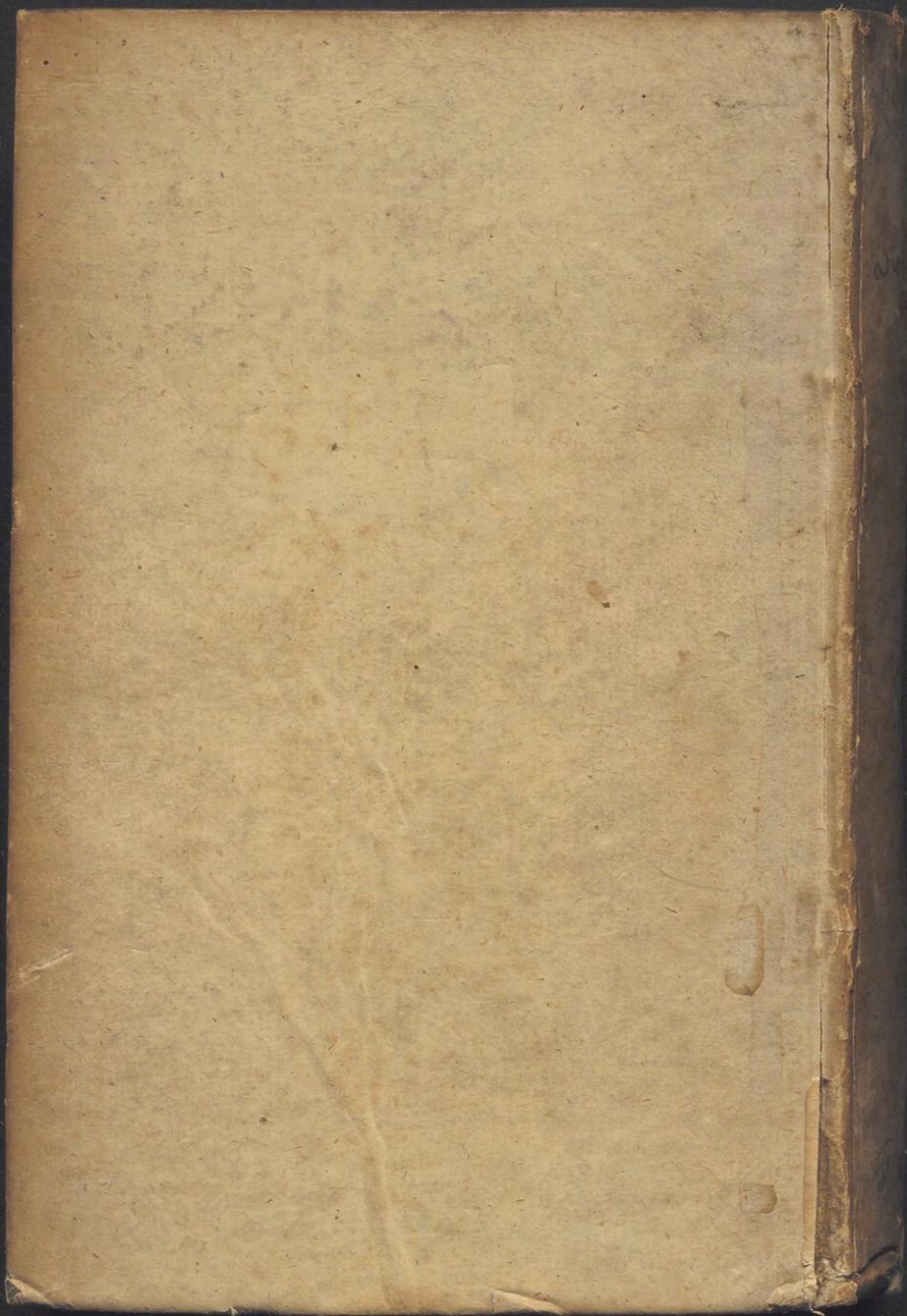
Es lebe der König! du Erdkreis
sey stille!
Er lebet! dieß ist des Allmächtigen
Wille!
Ihr hörtets, Gott sprach!
Noch donnerns die Räder des Ew-
gen nach.



W 10

PICA





Das hohe Geburtsfest

des Königs

Tri

hie

©

